

Der neue Hafen für Limmat-Kapitäne dient Anwohnern auch als Park

Die Allmend Glanzenberg wird als Landeplatz für Gummiböötler eingeweiht. Zur Feier spielt die Stadtmusik.

VON SIBYLLE EGLOFF

Die Limmat befördert spätestens seit dieser Hitzewoche wieder zahlreiche Böötler von Zürich bis nach Dietikon. Und laut Wetterbericht dürfte der Anblick von Gummistieren und Personen auf dem Fluss anhalten. Der Zeitpunkt der Einweihung der neuen Ausstiegsstelle Allmend nahe des Bahnhofs Glanzenberg an diesem Samstag passt also bestens. Um 11 Uhr startet die Einweihungsfeier, die von der Stadt Dietikon und den Elek-

trizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) organisiert wird. Auf dem Programm stehen Ansprachen von Stadtpräsident Roger Bachmann und Peter Eugster, Finanzverantwortlicher der EKZ. Ab 12 Uhr werden die Grills angeschmissen. Zudem können Interessierte mit dem Pontoniersportverein Dietikon Überfahrten unternehmen und der Stadtmusik Dietikon lauschen. Auf die Kleinen wartet ein Spielbus. Und es gibt eine Festwirtschaft.

Neue Auflage des Böötli-Guide

Vor Ort sein werden auch Mitarbeiter der Regionalen Projektschau Limmattal. Der Verein hat extra für die Eröffnung den Guide für das Limmat-Bööde neu aufgelegt – natürlich wasserfest verpackt. Darin finden sich alle Regeln und Tipps für die Böötli-Fahrt auf der Limmat. Die All-

mend Glanzenberg ist Teil des Projekts «Blaues Band Limmat» der Regionalen 2025, das die Wichtigkeit des Flussraumes für Freizeit und Erholung hervorhebt. Da man das Vorhaben der Stadt und der EKZ in einen regionalen Kontext setzen konnte, sprach der kantonale Natur- und Heimatschutzfonds 200 000 Franken für eine WC-Anlage. Ursprünglich waren nur mobile Toiletten vorgesehen. Die neue Ausstiegsstelle wurde zusätzlich mit drei Grillstellen, fünf Tischen und Bänken, einem Brunnen, einem Hartplatz sowie einem Spiel- und Liegerasen ausgestattet. Die Allmend soll nämlich nicht nur den Gummiböötlern, sondern auch den Anwohnern der angrenzenden Quartiere als neuer Park mit direktem Zugang zur Limmat dienen.

Insgesamt kostete das Projekt 525 000

Franken. Die Stadt Dietikon beteiligte sich mit 195 000 Franken. Die EKZ zahlen den Rest. Die Neugestaltung des Ufers begann vor etwas mehr als einem Jahr. Grund dafür war der Ausbau der EKZ-Kraftwerke. Um die Konzession für die kommenden 60 Jahre zu erhalten, müssen sie diverse Massnahmen für Renaturierung, Hochwasserschutz und Naherholung durchführen.

Durch den neuen Landeplatz erhofft sich die Stadt eine Entlastung der Nötzliwiese und des Dietiker Altberg-Quartiers. Der Wasser-Tourismus führt zu zusätzlichem Verkehr. Daran störten sich einige Anwohner. Spätestens ab September müssen die Freizeitkapitäne sowieso auf die Allmend ausweichen. Dann wird die Nötzliwiese zum Baustelleninstallationsplatz für die Limmattalbahn.